

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellen für Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von: Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 24.

Sonntag, den 24. Februar 1907.

6. Jahrgang.

Verlässiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Februar 1907.

1. Nationaler Ausschuss nennt sich die freie Vereinigung aller reichstreuem Parteien, welche sich in unserem Orte gebildet und die Orte Gunnersdorf, Müllingen, Herrsdorf, Grünberg, Komitz, Seifersdorf, Lausa und Weizdorf in ihr Arbeitsfeld einbezogen hat. In der kürzlich stattgefundenen Sitzung des f. g. gewählten Komitees wurden aus den verschiedenen Ortschaften eine Anzahl Herren zugewählt um nach allen Orten hin Fühlung zu haben. Ueber den Arbeitsplan herrscht völlige Einmütigkeit, ebenso darüber, daß sich der hiesige Ausschuss auf engste dem nationalen Ausschuss in Dresden angliedern soll, der bei der letzten Reichstagswahl geradezu Großartiges geleistet hat. Der Anfang wäre somit gemacht; hoffen und wünschen wir, daß die erwähnten Herren (heerpatrisiotische Mann ist zur Mitarbeit berufen) die nationale Sache mit Mut und Tapferkeit hochhalten und verteidigen werden, damit auch unsere Gegend der schönen Erfolge teilhaftig wird, die anderwärts erzielt worden sind. Darum, frisch an's Werk!

□ Eine höchst interessante Beleuchtung des fogen. Zukunftsstaates, welchen der alte Nebel für das Jahr 1898 prophezeit hatte, und an den die sonst so gutmütige und leichtgläubige Gemeinde des großen Propheten nicht mehr recht glauben wollte, bringt uns eine Nachricht über einen profanischen Versuch welchen der Schriftsteller Dr. Freidel von Geden bei Amsterdam gemacht hat, einen kommunistischen Staat nach sozialdemokratischem Muster einzurichten. Er erwarb mit eigenem und fremdem Gelde einen großen Besitz, den er „Walben“ nannte. Er gründete eine Hühner-, eine Schokoladenfabrik, betrieb Landwirtschaft, Viehzucht und Molkerei. Wer arbeiten wollte, konnte mittun. An Trinkschmarrn fehlte es nicht, und volle acht Jahre führte er seinen Versuch fort. — Nunmehr hat er sich öffentlich über seine recht niederlagende Erfindung geäußert. Er berichtet: Was sei auf Vernachlässigung hinausgelaufen; die meisten Menschen besitzen zu wenig Pflichtgefühl, Energie, Ausdauer, Verantwortlichkeitsgefühl, Ordnungs- und Gemeinschaftsinn, als daß sie für gemeinsames Eigentum sich sorgen wollten. Das Endergebnis seiner Erlebnisse ist: Gemeinlichkeitsgefühl kann sich nur halten, wenn er der strengsten persönlichen Leitung eines tüchtigen Mannes unterstellt wird. Also wenn die Rente, nach russischen Muster regiert, oder — wenn die Menschen Engel geworden sind, wozu es wohl gerade bei den Zukunftsstaatlern noch gute Weile haben dürfte. Man sieht, was es mit dem alten Familienstück des Zukunftsstaates, das, wie man uns verraten hat, jetzt wieder aus der Bundeslade herporgeholt worden und hübsch blank gepußt der Welt, welche endlich einmal etwas sehen will, gezeigt werden soll, auf sich hat. Eine schöne Seifenblase weiter nichts! Etwas für Kinder und für die — wir wollen sagen: „Träumer.“

□ Der sächsische Vusitag fällt in diesem Frühjahr auf den 27. Februar. An ihm sind wie am Karfreitag und am ersten Osterfesttage öffentliche Versammlungen aller Art verboten. An den Vorabenden dieser Tage ist die Abhaltung von Versammlungen bis nach 12 Uhr zulässig. Ferner ist am Vusitage und am Karfreitage, sowie an deren Vorabenden die Abhaltung und öffentliche Ankündigung der von Gast- und Schankwirten besonders dem Vergnügen gewidmete Veranstaltungen, wie Schlachtfeste, Schmause, Skat-Turniere, Vockier-Ausschänke und dergleichen nicht gestattet.

□ Sturm, Schnee, Rälte und Regen wechseln miteinander ab. Arg ist der Schaden besonders in Westdeutschland. Telegraphen-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehre haben in gleicher Weise gelitten. Weiter erstrecken sich die Verheerungen auf Wälder, Gärten und

Städte, wo viele Häuser, Fabriken und Schornsteine beschädigt wurden. Bei Troisdorf im Rheinland mußte ein Schnellzug halten, weil der Sturm ein ganzes Bahnhofsgebäude auf die Schienen geworfen hatte. Von überall her wird über Hochwasser gemeldet, das bereits weite Ueberschwemmungen angerichtet hat. Die Eisoberflutung bei Schiedlo a. d. Ober soll durch Pianiere gesprengt werden. Bedenkliche Unwettermeldungen liegen auch aus Würtemberg, Bayern und Baden vor. An der Elbmündung wurde das Torpedoboot „S 42“ im Schneetreiben von einem Hamburger Dampfer angegriffen und schwer beschädigt. „S 42“ ist daselbst Boot, das vor einigen Jahren von einem englischen Dampfer überannt und zum Sinken gebracht wurde.

□ Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Rats Frhr. von Salza und Lichtenau trat am Freitag der Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt zu seiner dritten diesjährigen Sitzung zusammen. Zunächst wurde über das Gesuch Max Koblisch in Weizdorf um Erweiterung der ihm erteilten Befugnis zum Ausschank alkoholischer Getränke auf dem Ausschank von Wein und Bier in dem Grundstück Nr. 39H daselbst öffentlich-mündlich verhandelt. Nach eingehender Beratung entschied der Bezirksausschuß dahin, daß das Gesuch um Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Bier und Branntwein im Mangel eines Bedürfnisses erneut abzuweisen sei.

Dresden Am Donnerstag Vormittag erfolgte die Verhaftung eines angeblich reichen Ruffen, der als Kurgast im Dr. Bahmannschen Sanatorium auf Weißer Hirsch bei Dresden wohnte und dort fortgesetzt die übrigen Kurgäste beim Baden im Bad- und Lustbad behaß. Der vornehme Taschendieb durchsuchte die Kleidungsstücke der Damen und Herren und plünderte die Geldbörsen. Er wurde auf frischer Tat ertappt.

□ Eine schwere Bluttat ist, wie erst jetzt bekannt wird hier verübt worden. Der im Hause Friedelstraße 4 wohnhafte Postkaffeehändler Schlenkerich verletzte seine Ehefrau, als diese noch im Bette lag, durch einen Schuß in die Lunge. Er gab im Gange drei Schüsse ab, von denen aber nur einer die Frau traf. Kurz nach der Tat verließ der Ehemann die Wohnung und holte einen Arzt, der die Wunde untersuchte und verband. Hierauf begab sich die Frau in Begleitung ihres Mannes und einer Nachbarin nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus, wo man die Wunde als im höchsten Grade lebensgefährlich erkannte. Vom Krankenhaus aus wurde Schlenkerich selbst nach dem Polizeibureau gehen, um Anzeige gegen sich zu erstatten. Er kam aber wieder nach Hause und erzählte, das Bureau sei so voll gewesen, daß er es nicht habe tun wollen. Wegen mittag ging er in den Dienst, wo seine Verhaftung am Nachmittag erfolgte. Die Wohnung wurde polizeilich geschlossen, während die Kinder von den Nachbarn zu sich genommen wurden. Schlenkerich unterhielt schon seit langer Zeit mit einem Mädchen ein Verhältnis. Er hatte ihr verschwiegen, daß er schon verheiratet sei, und ihr sogar ein Heiratsversprechen gegeben. Es kam nun in der letzten Zeit wiederholt zu heftigen Ausritten. Der Mann sah sich in die Enge getrieben, und so schloß er den Entschluß, seine Frau zu ermorden. Die Vernehmung der Frau konnte bisher noch nicht erfolgen, da die Bedauernswerte bewußtlos ist.

□ Zu dem verjuchten Gattenmord des Postkaffeehändlers Schlenkerich ist weiter zu berichten, daß das Befinden der verletzten Ehefrau eine gerichtliche Vernehmung zuließ. Schlenkerich gestand, die Tat vorbereitet und aus Verweigerung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, da das Mädchen, mit dem er ein nicht ohne Folgen gebildenes Liebesverhältnis unterhielt, fortgesetzt auf Heirat dränge.

Sebnitz. Ein Großfeuer wütete hier und legte das Hauptgebäude der Blumenfabrik von May und Co. in Asche. Voriges Jahr brannte in derselben Fabrik eine Etage aus. Pirna. In größter Lebensgefahr schwabte der fünfjährige Knabe Böhm. Er fiel in die Gasse. Der Gärtner Albert Böhm sah wie das Kind getrieben kam und sprang schnell entschlossen in die eifige Flut. Er rettete so den Knaben vom sicheren Tod des Ertrinkens.

Zittau. Einen Mord und einen Selbstmord verübte am Donnerstag morgen gegen 4 Uhr in dem benachbarten Warnsdorf der 40 jährige Fabrikbesitzer Hermann Klaffsch, ein hervorragender Textilindustrieller. Er tötete zunächst, wahrscheinlich mit deren Einverständnis, seine Ehefrau durch einen Schuß in die Brust und darauf sich selbst durch einen Schuß in den Mund. Das Motiv zu der Tat ist in einer schweren Krankheit Klaffschs und in dem kürzlich erfolgten Tode seines 6 jährigen Kindes zu suchen, aber den sich die Eltern nicht hinwegsetzen vermochten. A. lebte mit seiner Frau im besten Einvernehmen. Ein 11 jähriger Sohn und ein 5 jähriges Töchterchen betrauern den Tod ihrer Eltern.

Meißen. In dem Hanse Bloßweg 2 zu Meißen wurde, wie schon in voriger Nummer kurz berichtet, am Mittwoch Vormittag (kurz nach 10 Uhr) der 10 Jahre alte Georg Soalbach vor der Tür der unter dem Dache befindlichen Schlafkammer tot aufgefunden. Der Knabe ist, nachdem seine von dem Manne getrennt lebende Mutter und die ältere Schwester ihrer regelmäßigen Arbeit nachgegangen und die jüngere Schwester zur Schule gegangen sind, allein in der Schlafkammer in seinem Bett verblieben. Die Leiche war bei der Auffindung nur mit dem Hemd bekleidet. Bei näherer Besichtigung der Leiche zeigte sich vorn rechts am Halse eine mit Blut unterlaufene Stelle in Form einer Schnittwunde und eine um den ganzen Hals herum deutliche strangulierende Marke. Die Leiche lag den Schluß zu, daß der Knabe erdrosselt worden sei. Wahrnehmungen, die auf Selbstmord könnten schließen lassen, sind bisher nicht gemacht worden. Der Knabe soll von seiner Mutter und seiner in demselben Hause wohnhaften 30 Jahre alten Schwägerin die an dem Vermittage zu Hause gewesen ist, nicht gut behandelt worden sein. Die Mutter und die ältere Schwester des Knaben sind zur freitagszeit nicht von ihrer Arbeit weggekommen und die jüngere Schwester hat bei ihrer Rückkehr von der Schule die Leiche zuerst gefunden. Weiter wird zu dem mysteriösen Todesfälle mitgeteilt, daß in der letzten Zeit während der Abwesenheit der Familie Soalbach mehrmals Holz und Kohlen gestohlen worden sind. Man bringt den Tod des Knaben mit diesen Diebstählen in Zusammenhang und hegt auch Verdacht gegen eine bestimmte Persönlichkeit. Ueber dem Arm der Leiche soll bei der Auffindung des verstorbenen Knaben eine Hofe gehangen haben, so daß es zunächst ausgesprochen hat, als ob der Knabe an dem Türpfosten tot zusammengefunken sei. Die jüngere Schwester will, als sie 7 1/2 Uhr zur Schule ging, noch mit dem Verstorbenen gesprochen und es soll dieser dabei über Leibschmerzen geklagt haben. Er war schon seit einiger Zeit wegen eines Heinschadens nicht in die Schule gegangen und auch am fraglichen Tage der Schule fern und allein in der Wohnung der Mutter geblieben. Zur Leitung der Untersuchung war am Donnerstag Nachmittag der Staatsanwalt Dr. Brendler aus Dresden in Meißen anwesend. Öffentlich kommt bald Licht in die dunkle Angelegenheit. — Am Donnerstag ist die 14 jährige Schwester des Verstorbenen in Haft genommen worden, die zugestanden hat, den Bruder, den sie schon immer nicht hat leiden können, erdrosselt zu haben. Ueber das Motiv der Tat verlaute noch nichts Bestimmtes. Die Mörderin sollte nächste Ostern konfirmiert werden.

— Der Besitzer des Restaurants und Weinschanks „Zur deutschen Post“ in Sieritz, Seiler, hat sich erschossen. Seiler bewirtschaftete das Grundstück kaum seit einem Jahre.

Freiberg. Der Sekretär der hiesigen Bergakademie Frege hat in Dresden Selbstmord verübt. Es sind Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung entdeckt worden, die den Grund zur Tat gebildet haben.

Leipzig. Als Jochbretler wurde am Mittwoch abend ein 22 Jahre alter Verwalter aus der Nähe von Freiberg i. S. verhaftet, der vor einigen Monaten mit einem Erbeil von 14 000 M. hierher gekommen war. Das Geld hatte er in leichtsinniger Gesellschaft bis auf wenige Mark, für die er sich einen Revolver kaufte, in der kurzen Zeit durchgebracht.

— In der Nacht zu Freitag ist der Bahnwärter Bey zwischen Barzdorf und Gerichshain im rechtsseitigen Bahngraben liegend, tödlich verlegt aufgefunden worden. Der Verunglückte hat anscheinend beim Begehen der Strecke einem Zuge ausweichen wollen. Ist aber dabei von diesem noch erfasst und zur Seite geschleudert worden.

Chemnitz. Eine verhängnisvolle Fahrt. Am Donnerstag abend liefen in einem Grundstück der Klarstraße im Stadtteil Silberdorf zwei vor einem leeren Tafelwagen gespannte Pferde, während der Geschirrführer geschäftlich sich im Hause befand, davon und zum Tore hinaus. Auf dem Wagen waren 5 Kinder, 2 Knaben und 3 Mädchen, geklettert, die sich bei dem Fortlaufen der Pferde noch auf dem Wagen befanden. Durch das Geschrei der Kinder waren offenbar die Pferde scheu geworden und davongerast. Nach kurzem Lauf der Pferde stürzte der 7 Jahre alte Sohn der Witwe Mittelbach vom Wagen herab, erlitt einen schweren Schädelbruch und blieb tot liegen. Ein zweiter Knabe und ein Mädchen sprangen alsbald ab und kamen mit geringen Verletzungen davon. Die zwei übrigen Mädchen wurden während der Fahrt von Männern herabgehoben. Die erregten Pferde wurden schließlich festgehalten.

Buchholz. In Sehma bei Buchholz ist das Herrmann Wagler'sche Gut, bestehend aus drei größeren Gebäuden bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Bei dem Brande sind 14 Kinder, 1 Pferd, einige Schweine und verschiedenes Geflügel in den Flammen umgekommen. Außer dem Besitzer hat durch das Feuer auch ein eine Treppe hoch im Hause mit wohnender Eisenbahnbeamter sämtliche Habe verloren. Ihr Leben mußten Frau und Kinder des letzteren durch die Flucht durchs Fenster retten. Das eine Kind mußte man in den Hof hinabfallen lassen. Infolge des dort lagernden hohen Schnees hat es hierbei Verletzungen glücklicherweise nicht erlitten. Dagegen hat die Gattin und Mutter sich beim Herabspringen einen Knöchelbruch zugezogen. Mehrere Leute von der Rettungsmannschaft erlitten ebenfalls Verletzungen.

Zwickau. Ein Konflikt zwischen Ärzten und Krankenkassen droht hier auszubrechen. Die Zwickauer Ärzte verlangen von den in Zwickau vorhandenen Krankenkassen Einführung der freien Arztwahl; sie haben sich auch bereits durch Unterzeichnung von Verbindlichkeitsverträgen gegenseitig verpflichtet, sich unter allen Umständen den gemeinsamen Beschlüssen zu fügen. Wegen die freie Arztwahl, zum Teil auch gegen die von den Ärzten in Aussicht gestellte Aufhebung der Rabattfrage hat sich aber eine Versammlung von Vertretern aller in Frage stehenden Krankenkassen ausgesprochen. In einer daraufhin abgehaltenen Versammlung der Ärzte kam es nicht zu Beschlüssen; es findet in nächster Zeit eine weitere Versammlung statt, in der über die einzuschlagenden Maßnahmen Beschlüsse gefaßt werden soll.